

Gemeindeblatt der Evangelisch- reformierten Bethlehemsgemeinde

Richardstraße 97 · 12043 Berlin
www.bethlehemsgemeinde.de



Februar – März 2017

Ist Friede in deinem Haus?

„Wenn ihr in ein Haus kommt, so sagt als erstes: Friede diesem Haus!“ (Lukas 10,5) – so der Monatsspruch für Februar.

Einst sprach Jesus diese Worte zu seinen Jüngern, bevor er sie losschickte, durch die Lande zu reisen. Welch ein schöner Vers, Welch weiser Rat-schlag. So soll es doch sein, wenn man einander besucht: dass man in Frieden kommt.

Doch nicht nur zu einer Person soll dieser Satz gesagt werden. Vielmehr heißt es: Friede diesem *Haus*! Also allen im Haus gilt der Friede. Auch den Unbekannten, den Unbequemen, den Stillen und Lauten. Der Friede, von dem Jesus hier spricht, galt dem Hausherrn genauso wie der Magd. Gilt den Kindern, den Kranken, den Alten. Friede diesem Haus! Das Haus als kleiner Querschnitt durch die Gesellschaft. Vielleicht hätte Jesus auch sagen können: Wenn ihr in eine Stadt kommt, so sagt als erstes: Friede dieser Stadt. Doch vielleicht wusste er auch, dass es manchmal schon schwer genug ist im Kleinen zu beginnen. Also übe erstmal „Friede diesem Haus“.

Das griechische Wort für Friede meint hier übrigens auch Wohlbefinden und Heil. Friede, Wohlbefinden, Heil euch allen in diesem Haus. Ist das nicht das, wonach wir uns alle sehnen: Friede, Wohlbefinden, Heil? Heil sein gefällt mir besonders. Nicht nur unverletzt sein, sondern mit den eigenen Wunden als heil, als ganz wahrgenommen zu werden. So wie ich bin. Mit Ecken und Macken. Frieden finden. Ja, so soll es sein, wenn man sich begegnet, einander besucht.

Da plötzlich fällt er mir ein, der Satz von Karl Valentin, den meine Freundin so gerne zitiert: „Heute Abend komme ich mich besuchen. Hoffentlich bin ich zu Haus“. Und ich frage mich: was braucht es eigentlich, damit ich *mit mir* Frieden habe? Damit ich mich selbst gut besuchen kann? Vielleicht sollte ich das tun, was ich immer mache, wenn Besuch ansteht: erst mal aufräumen und Ordnung schaffen. Dazu bietet die Fastenzeit eine echte Chance. Innerlich aufräumen, den Ballast wegwerfen, den man nicht braucht, prüfen, woran ich mein Herz fest mache, mich ganz auf Gottes Wort konzentrieren, ihm Zeit in meinem Leben geben, mir Zeit geben, in mir ruhen und einfach da sein.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine besinnliche Fastenzeit und Friede Ihrem Haus!

*Herzlichst,
Carolin Springer*

Das neue Presbyterium

Am 27. November 2016 fanden – wie alle drei Jahre für die Hälfte der Mitgliederzahl – wieder Wahlen zum Presbyterium statt. Da die Anzahl der gewählten Ältesten vor kurzem von insgesamt acht auf sechs verringert worden war, stellten sich diesmal vier Kandidaten zur Wahl für die drei zu besetzenden Ämter.

Erfreulich, dass mit Katharina Manzer ein Mitglied der jüngeren Generation in unserer Gemeinde zur Wahl stand und auch gewählt wurde. Damit erhofft sich das Presbyterium neue Ideen und Inspiration für die begonnene Amtsperiode. Im Gottesdienst vom 8. Januar 2017 wurden das Wahlergebnis und die Wahlbeteiligung bekanntgegeben. Diese lag – für eine Personalgemeinde mit z. T. langen Anfahrtswegen – bei zufriedenstellenden rd. 13 %. Frau Manzer hat in diesem Gottesdienst das von der Grundordnung vorgeschriebene Ältestengelöbnis abgeben.

Jetta Fritze stand nach zwölfjähriger Amtszeit nicht mehr zur Wahl, ihr wurde in diesem Gottesdienst herzlich für ihr Engagement gedankt. Anett Kolaschinsky, Mitglied des Präsidiums der Synode, die schon früher aus dem Presbyterium ausgeschieden war, ist an diesem Tag leider verhindert gewesen und wird zu einem späteren Termin verabschiedet werden.

Da berufsbedingt Dr. Michael Weichenhan aus Berlin wegziehen wird und deshalb sein kurzfristiges Ausscheiden aus dem Presbyterium angekündigt hat, rückt Günter Matthes für diesen nach. In der konstituierenden Sitzung



Das neu zusammengesetzte Presbyterium bei der Vorstellung im Gottesdienst am 8. Januar d. J. (v. l. n. r.): Godeke von Bremen, Gisela Hage (mit ihren Enkelinnen), Günther Matthes, Pfn. Carolin Springer, Katharina Manzer, Brigitta Wortmann, Peter Laborenz

vom 11. Januar 2017 wurde wieder Godeke von Bremen zum Vorsitzenden des Presbyteriums gewählt. Dem Presbyterium gehören damit an: Godeke von Bremen, Gisela Hage, Peter Laborenz, Katharina Manzer, Günther Matthes und Brigitta Wortmann sowie durch ihr Amt Pfarrerin Carolin Springer.

Das Presbyterium wird sich weiterhin mit Umsicht und Tatkraft für die Angelegenheiten unserer Gemeinde und die vor ihr liegenden Aufgaben einsetzen. Hierbei sind wir auf die Kommunikation mit und Unterstützung durch die Gemeindeglieder angewiesen. Auch möchten wir zur Mitarbeit an unseren Projekten (u. a. beim 14-täglich stattfindenden Begegnungscafé mit Flüchtlingen) anregen und zu Vorschlägen für andere Initiativen und die weitere Entwicklung unserer Gemeinde ermutigen.

Herrn Dr. Weichenhan wünschen wir für sein neues Lehramt am Evangelischen Gymnasium in Doberlug-Kirchhain in der Niederlausitz Erfolg und Gottes Segen. Er wird unserer Gemeinde weiterhin verbunden bleiben.

Peter Laborenz

Wir haben einen Vikar

Von März 2017 bis Dezember 2018 haben die reformierte Bethlehemsgemeinde und die reformierte Schlosskirchengemeinde einen Vikar, der sich Ihnen an dieser Stelle kurz vorstellt.

Ich heiße G r me Kostropetsch, bin 26 Jahre alt und bin demnächst bei Ihnen Vikar.

Im vergangenen Jahr habe ich mein Studium der Evangelischen Religions- und Gemeindep dagogik an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB) abgeschlossen. Dieses Studium setzt sich aus theologischen und pädagogischen Studienbereichen zusammen.



Nach dieser Zeit übernahm mich die Landeskirche als Vikar. Momentan arbeite ich in einer Grundschule in Köpenick und erteile Religionsunterricht für Schülerinnen und Schüler der 4.-6. Klassen.

Auch im Kontext Gemeinde habe ich bereits viele Erfahrungen sammeln können, sei es als Ehrenamtlicher in verschiedenen Bereichen der Gemeindegemeinschaft, als Mitarbeiter in der Jugend- und Konfirmandenarbeit neben dem Studium oder in meinem Freiwilligen Sozialen Jahr in der gemeindlichen Seniorenarbeit.

Ich freue mich schon sehr auf die neuen Herausforderungen, die in den beiden Gemeinden auf mich zukommen, denn gerade die pastoralen Tätigkeiten sind Bereiche, die ich dann neu entdecken und aktiv begleiten und gestalten darf. Doch ich freue mich auch schon sehr auf Begegnungen und Gespräche mit den einzelnen Menschen, die den Gemeinden ein Gesicht geben.

*Es gr t Sie herzlich,
G r me Kostropetsch*

Ich möchte Sie auch noch auf den Gottesdienste aufmerksam machen, bei dem ich offiziell vorgestellt werde. Dieser findet statt am 12. M rzt 2017, um 10 Uhr, in der ev.-reformierten Bethlehemsgemeinde.

Weltgebetstag 2017 – „Was ist denn fair?“

Globale Gerechtigkeit steht im Zentrum des Weltgebetstags von Frauen der Philippinen

„Was ist denn fair?“ Diese Frage beschäftigt uns, wenn wir uns im Alltag ungerecht behandelt fühlen. Sie treibt uns erst recht um, wenn wir lesen, wie ungleich der Wohlstand auf unserer Erde verteilt ist. In den Philippinen ist die Frage der Gerechtigkeit häufig Überlebensfrage. Mit ihr laden uns philippinische Christinnen zum Weltgebetstag ein. Ihre Gebete, Lieder und Geschichten wandern um den Globus, wenn ökumenische Frauengruppen am 3. März 2017 Gottesdienste, Info- und Kulturveranstaltungen vorbereiten.

Die über 7.000 Inseln der Philippinen sind trotz ihres natürlichen Reichtums geprägt von krasser Ungleichheit. Viele der über 100 Millionen Einwohner leben in Armut. Wer sich für Menschenrechte, Landreformen oder Umweltschutz engagiert, lebt nicht selten gefährlich. Ins Zentrum ihrer Liturgie haben die Christinnen aus dem bevölkerungsreichsten christlichen Land Asiens das Gleichnis der Arbeiter im Weinberg (Mt 20,1-16) gestellt. Den ungerechten nationalen und globalen Strukturen setzen sie die Gerechtigkeit Gottes entgegen.

Ein Zeichen globaler Verbundenheit sind die Kollekten zum Weltgebetstag, die weltweit Frauen und Mädchen unterstützen. In den Philippinen engagieren sich die Projektpartnerinnen des Weltgebetstags Deutschland u.a. für das wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Empowerment von Frauen, für ökologischen Landbau und den Einsatz gegen Gewalt an Frauen und Kindern.

Lisa Schürmann, Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.



Auch wir feiern Weltgebetstag und laden herzlich ein:

Freitag, 3. März 2017, 19 Uhr Gottesdienst in der katholischen Kirche in Köpenick – **Mittwoch, 1. März 2017, 14.30 Uhr** zum Seniorennachmittag in der Freiheit 14 in Köpenick

Brücken – ein verbindendes Element

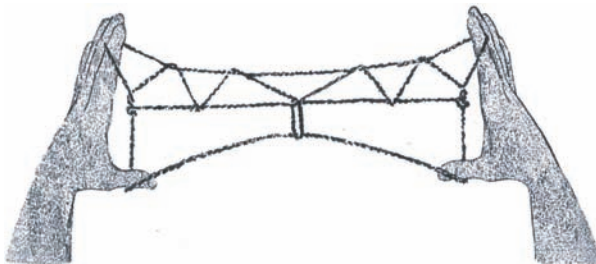
Vortrag von Frau Otto im Seniorenkreis am 21. März 2017



„Über sieben Brücken musst du gehen“ – sang vor fast 40 Jahren die DDR-Rockband *Karat*. Und über weit mehr als sieben Brücken sind wir schon in unserem Leben gegangen. Mal bewusst und staunend, doch meist eher nebenbei. Dabei haben Brücken so viel zu erzählen. Holzbrücken, Hängebrücken, Steinbrücken – im Laufe der Menschheitsgeschichte sind Brücken kunstvoller und größer geworden. Sie sind Bindeglied zwischen zwei Ufern, überbrücken Gräben und Schluchten

und prägen bis heute so manches Stadtbild. Auf Brücken pulsierte früher das Leben, wurden Waren verzollt, begannen große Reisen und so manche Brückensage entstand im Mittelalter.

Brücken sind aber noch weit mehr als beeindruckende Bauwerke. Brücken dienen als Symbol der Verbindung und Versöhnung. Aus diesem Grund ist beispielsweise auf der Rückseite aller Euro-Scheine eine Brücke abgebildet. Auch in der Kirche spielt das Symbol der Brücke eine Rolle. Man denke nur an den Papst, der auch Oberster Brückenbauer genannt wird. Und vielleicht summen Sie beim Gedanken an Brücken gerade die Melodie zum Kirchenlied „Herr, gib mir Mut zum Brücken bauen.“ Sie merken, Brücken haben uns viel zu erzählen und wir dürfen gespannt sein, was wir mit Frau Otto noch alles erfahren.



Luther – und kein Ende?

„Am Anfang war das Wort“, steht über einem markanten Kopf mit Doktorhut, darunter in mindestens doppelt so großen Buchstaben: „Luther 2017“. Auf dem Heilbronner Marktplatz, auf dem ich einige Passanten frage, worauf sich denn der Spruch beziehen würde, sieht man mich verwundert an. Die meisten haben das riesige Plakat an der Kilianskirche gar nicht bemerkt. Manche wissen dann doch eine Antwort: Na, auf Luther natürlich. Selbst in Baden-Württemberg hat das nachchristliche Zeitalter begonnen. Dass jene fünf Wörter nicht Luthers Worte sind und sich nicht auf ihn beziehen, sondern am Anfang des Johannesevangeliums stehen und eine Aussage über Gott formulieren, ist unter den Passanten mit Einkaufstüten kaum jemandem klar. Man könnte das alles für einen mäßig witzigen Werbegag halten und es ebenso übersehen wie Reklame für die Bildzeitung. Doch die Sache ist ernster. Dort, wo es einst um Gott, um Christus, um den Schöpfer und Erlöser ging, um die Fragen, die immer wieder gestellt werden und auf die es nie eine abschließende Antwort



Gemeinsamer Seniorenkreis

Der Seniorenkreis trifft sich am **Dienstag, 21. Februar 2017** um 14.30 Uhr in Köpenick in der Freiheit 14, am **Mittwoch, 1. März 2017** um 14.30 Uhr zum **Weltgebetstag** in Köpenick in der Freiheit 14 (siehe Text zum Weltgebetstag S.5) und am **Dienstag, 21. März 2017** um 14.30 Uhr im Gemeindehaus der Bethlehemsgemeinde mit einem spannenden **Bildervortrag** von Frau Otto **zum Thema ‚Brücken‘** (siehe Text S. 6).

gibt, tummelt sich der Lutherkult. Die großen Themen des Christentums – vorbei. Sich an Luther zu halten ist bequemer. Da feiert der Zeitgeist sich selbst.

Vor genau einem Jahrhundert, 1917, war Luther der Mann für den Siegfrieden, der germanische Recke, dessen feste Burg das Deutsche Reich einnahm, das es gegen die welschen Rotten der Franzosen, gegen dekadente Engländer und russische Hunnen zu verteidigen galt. Die heutigen Geschichten sind andere, ob sie bessere sind, erscheint fraglich. Zeitgemäß empfiehlt eine Luther-

Botschafterin heute den Reformator als Hilfe für den Karrieresprung. Eine Chinesin, so hieß es unlängst im Magazin „Chrismon“, die stets unter starkem Leistungsdruck gestanden habe, weil die schier unerschwinglichen Mieten in Hongkong nur durch mehrere gut bezahlte Jobs finanzierbar seien, „wurde Christin, studierte Theologie und unterrichtet heute am College“. Wie schön, dass das lutherische College



„Luther-Devotionalien für echte Fans“ auf www.evangelisch.de

sie offenbar derart üppig bezahlt, dass sie der Sorge um die Lebenshaltungskosten enthoben ist. Die Botschaft ist klar: Mit Luther auf Erfolgskurs. „Glaube“ zahlt sich aus, sagt die moderne Bekehrungsgeschichte. Die Gnade Gottes bemisst sich an der Höhe des Einkommens, der „Glaube“ ist das Wissen darum, dass man sich ein sorgenfreies Leben auch in einer der teuersten Städte der Welt leisten kann. Eine wahrlich zeitgemäße Umarbeitung der lutherischen Rechtfertigungslehre! *

Natürlich hat das alles mit Luther ziemlich wenig und mit dem Christentum rein gar nichts zu tun – es ist eben ein bloßer Luther-Kult, der da getrieben wird und der auch gern in Kauf nimmt, den Anfang des Johannesevangeliums mal eben auf die Kultfigur zu beziehen. Freilich: Zu einem *richtigen*

Kult fehlt der Ernst, es bleibt alles nur im Grunde belangloses Spiel. Der Mann, um den es da geht, soll selbstverständlich nur „Kult sein“ wie Justin Bieber, Michael Schumacher oder Brad Pitt. Und wie von den „Idolen“ unserer Zeit immer auch ein bisschen Glanz fällt auf die, die ihre Nähe suchen, so erhofft man sich wohl, einer von schwindenden Mitgliederzahlen gebeutelten und an Bedeutungsverlust krankenden Kirche mittels eines kultigen Luthers wieder etwas Aufmerksamkeit zu sichern. Dafür darf es auch ein Luther als Gartenzweig oder Playmobilfigur sein, und es gibt – offenbar für Fetischisten – zum Preis von 7,50 € ökologische Luther-Socken – offizieller Werbetext: „Luther-Socken? Für die Füße. Heute gibt es Luther für alle Sinne: zum Anfassen, zum Riechen, zum Schmecken. Lassen Sie sich verführen ...“. An der Wiederherstellung eines deshalb zu erwartenden „Original Luther-Fußschweißes“ wird vermutlich noch gearbeitet, einen Hinweis jedenfalls, wo man ein Fläschchen mit den entsprechenden Duftstoffen erwerben könne, habe ich bislang vergeblich gesucht. Bis Oktober bleibt aber noch Zeit ... **

Es ist in hohem Maße peinlich, was da geschieht. Wie ernst auch immer dieser Luther-Kult gemeint sein mag: er ist in jeder Form einer christlichen Kirche unangemessen. Glaubt man denn ernsthaft, mit solchem Firlefanz jemanden für das Christentum gewinnen zu können? Gerade reformierte Gemeinden haben die Aufgabe, daran zu erinnern, dass bei aller Wertschätzung des Reformators dieser Umgang mit seiner Person abzulehnen ist. Das eröffnet für das kommende Jahr eine Fülle von Möglichkeiten, die unsere Gemeinde mutig ergreifen sollte.

Michael Weichenban

* <https://chrismon.evangelisch.de/blog/auf-ein-wort/32295/der-einfluss-von-martin-luther-hongkong>

** <https://www.evangelisch.de/galerien/137216/10-08-2016/martin-luther-fanartikel>

Tauf- und Konfirmationsgruppe

Am Samstag, 11. Februar trifft sich die Gruppe von 10–15 Uhr in der Freiheit 14 in Köpenick. Im März gehen wir erneut auf Reisen. Vom 24.–26.3. machen wir mit weiteren Konfirmanden und Täuflingen aus dem reformierten Kirchenkreis eine Wochenendfahrt.

Du Friedefürst, Herr Jesu Christ

Du Friedefürst, Herr Jesu Christ
wahr Mensch und wahrer Gott,
ein starker Nothelfer du bist
im Leben und im Tod
Drum wir allein im Namen dein
zu deinem Vater schreien.

Recht große Not uns stößet an
von Krieg und Ungemach,
daraus uns niemand helfen kann
denn du; drum führ die Sach.
Den Vater bitt, daß er ja nit
im Zorn mit uns verfare.

Gedenke, Herr, jetzt an dein Amt,
daß du ein Friedfürst bist,
und hilf uns gnädig allesamt
jetzt und zu aller Frist.
Laß uns hinfort dein göttlich Wort
im Fried noch länger schallen.

*Jakob Ebert 1601
geb. 1549 in Sprottau (Schlesien),
Rektor in Soldin, Schwiebus und Grünberg,
seit 1594 Professor der Theologie
in Frankfurt (Oder), dort gest. 1614
(EG 422)*

Termine im Februar und März 2017

Sonntag	5.2.2017	10.00	<i>Gottesdienst und Abendmahl in der Schlosskirche Köpenick mit Pfn. Springer</i>
Samstag	11.2.2017	10.00 -15.00	<i>Tauf- und Konfirmationsgruppe in Köpenick, Freiheit 14</i>
Sonntag	12.2.2017	10.00	Gottesdienst mit Pfn. Springer
Sonntag	19.2.2017	10.00	<i>Gottesdienst in der Schlosskirche Köpenick mit Pfn. Springer</i>
Dienstag	21.2.2017	14.30	<i>Gemeinsamer Seniorenkreis in Köpenick, Freiheit 14</i>
Sonntag	26.2.2017	10.00	Gottesdienst und Abendmahl
Mittwoch	1.3.2017	14.30	<i>Gemeinsamer Seniorenkreis zum Weltgebetstag in Köpenick, Freiheit 14</i>
Freitag	3.3.2017	19.00	<i>Gottesdienst zum Weltgebetstag in St. Josef in Köpenick</i>
Sonntag	5.3.2017	11.00	<i>Gottesdienst und Abendmahl in der Schlosskirche Köpenick mit Pfn. Springer</i>
Sonntag	12.3.2017	10.00	Gottesdienst und Vorstellung von Vikar G�r�me Kostropetsch mit Pfn. Springer
Sonntag	19.3.2017	10.00	<i>Gottesdienst in der Schlosskirche Köpenick mit Pfn. Springer</i>
Dienstag	21.2.2017	14.30	Gemeinsamer Seniorenkreis mit Vortrag von Ingrid Otto ‚Brücken – ein verbindendes Element‘
Freitag bis Sonntag	24.3.-26.3.2017		<i>Wochenendfahrt der Täuflinge und Konfirmanden aus dem reformierten Kirchenkreis</i>
Sonntag	26.3.2017	10.00	Gottesdienst und Abendmahl
Sonntag	2.4.2017	10.00	<i>Gottesdienst und Abendmahl in der Schlosskirche Köpenick mit Pfn. Springer</i>

Namen und Anschriften

Kirchsaal und Gemeindehaus

Richardstraße 97 | 12043 Berlin

Internet www.bethlehemsgemeinde.de

Pfarrerin Carolin Springer – Sprechzeiten nach Vereinbarung

Telefon: 030/88 66 75 06 | E-Mail: reformiert@posteo.de

Presbyteriumsvorsitzender Godeke von Bremen | Telefon: 030/65 91 99 69

Mitglieder des Presbyteriums

Gisela Hage, Peter Laborenz, Katharina Manzer, Günther Matthes, Brigitta Wortmann

Orgel Andreas Hetze, Paul Rossmann

Bankverbindung Ev.-ref. Bethlehemsgemeinde

Evangelische Bank eG Berlin

Achtung! Neue Kontonummer:

IBAN DE95 5206 0410 0003 9017 69 | BIC GENODEF1EK1

Gastgemeinde

Iranisch-presbyterianische Gemeinde

Ryan und Alethia White

Telefon: 030/22 35 05 88 | E-Mail: alethia.ryan@gmail.com

Die Evangelisch-reformierte Bethlehemsgemeinde entstammt der Zuwanderung böhmisch-brüderischer Glaubensflüchtlinge im 18. Jahrhundert. Sie gehört als Personalgemeinde zur Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz und ist mit den anderen reformierten Gemeinden in einem Kirchenkreis verbunden. Mitglied der Gemeinde kann jeder werden, der sich dem evangelisch-reformierten Bekenntnis zugehörig fühlt.

Herausgeber Presbyterium der Ev.-reformierten Bethlehemsgemeinde

Verantwortlich C. Springer, G. Matthes | E-Mail: g-matthes@t-online.de